

MdB

DIE LINKE.

Stadtverband Leipzig

Mitteilungsblatt
Nr. 02 vom 18. Februar 2014



Das Ziel ist vorgegeben: stärkste Fraktion im Rathaus

Foto: Witte

Kommunalwahlprogramm beschlossen



Dr. Volker Külöw, MdL

Foto: Witte

„In dieser Stadt wollen wir leben. LINKE Blicke auf die Zukunft Leipzigs“ beschlossen, welches die nächsten 20-30 Jahre der Stadtentwicklung aus Sicht des Stadtverbandes umreißt. Damit wurde erfolgreich ein mehr als sechsmonatiger Diskussionsprozess abgeschlossen, der vom gesamten Stadtverband geführt worden war. Das nunmehr vorliegende Programm zeigt „unsere Idee einer sozialen und solidarischen Stadt im 21. Jahrhundert mit einem realistischen und finanzierbaren Konzept“, wie es in der Präambel heißt.

In seinem einleitenden Referat umriss der Stadtvorsitzende Dr. Volker Külöw die Hauptziele des Stadtverbandes DIE LINKE. Leipzig für Wahltag: „Die Leipziger LINKE tritt bei den Kommunalwahlen an, um die stärkste Fraktion im Stadtrat zu Stellen. Wir formulieren dazu auch einen hohen Anspruch: angesichts der möglichen weiteren Auffächerung der lokalen Parteienlandschaft kann die Fraktion DIE LINKE im nächsten Stadtrat die Rolle eines Stabilitätsankers mit einer ganz eigenen Gravitationskraft entwickeln.“ Dass die Fraktion schon heute im Stadtrat verantwortungsbewusst verhandelt und abstimmt zeigte die Debatte um den Haushalt 2014, der ohne die Fraktion DIE LINKE nicht verabschiedet worden wäre.

Neben den beiden Dokumenten für den Kommunalwahlkampf verabschiedete der Parteitag noch unter der Über-



Wolfgang Gehrcke, MdB

Foto: Witte

schrift „Schluss mit dem schwarz-gelben Kürzungsdiktat für die Universität Leipzig“ einstimmig eine Solidaritätsadresse zur Unterstützung der gegenwärtigen Proteste gegen den drohenden Stellenabbau an der Universität Leipzig.

Für eine willkommene Unterbrechung der Diskussion um das Kommunalwahlprogramm sorgte - direkt von der Münchner Sicherheitskonferenz kommend - Wolfgang Gehrcke, MdB und außenpolitischer Sprecher der Bundestagfraktion. In einem interessanten Beitrag erläuterte er den Delegierten die Positionen der Fraktion zur Außenpolitik der Bundesrepublik.

Am Samstag, dem 01. Februar 2014 diskutierte die Leipziger LINKE auf ihrer 6. Tagung des 3. Stadtparteitages sehr intensiv und ausführlich den Entwurf des Kommunalwahlprogramms für die Kommunalwahl am 25. Mai 2014. Nach fast sechsstündigen konzentrierten Diskussionen und der Bearbeitung der rund 80 eingereichten Änderungsanträgen verabschiedeten die anwesenden Delegierten des Stadtparteitages bei nur zwei Gegenstimmen und drei Stimmenthaltungen das Programm, welches nunmehr den Titel trägt: „Leipzig gemeinsam sozial und zukunftsfähig gestalten“.

Mit dem gleichen Stimmenergebnis wurde ebenso nach längerer Debatte ein Visionspapier mit der Überschrift:

Wechselstimmung

Die Aussage, dass es in Sachsen keine Wechselstimmung gäbe, erfreut sich bei den Debatten im Vorfeld der Landtagswahl einiger Zustimmung. Die Aussage, soviel vorab, ist nicht gänzlich falsch. Problematischer sind jedoch einige Schlussfolgerungen, die daraus gezogen werden. Zunächst gilt, dass Wechselstimmung kein reines politisches Wetterphänomen ist, das plötzlich und unerwartet über die passiven und hilflosen politischen Akteure hereinbricht. Stimmung lässt sich, wenn auch nur ein Teil, eben auch erzeugen. Wer mit einem grimmen Gesichtsausdruck eine Party besucht und allen anderen Besucherinnen und Besuchern permanent erzählt, wie schlecht die Stimmung auf dieser Party sei, erzeugt auch genau das, was beschrieben wird: schlechte Stimmung. Die Aussage, dass es keine Wechselstimmung gäbe, wird also nicht zuletzt auch dadurch wahr, dass sie oft genug heruntergebetet wird. Zu einem gewissen Grad handelt es sich um eine selbsterfüllende Prophezeiung.

Die Abwesenheit einer Wechselstimmung ist ferner eine Momentbeschreibung und keine für alle Ewigkeit gültige Prophezeiung. Vielmehr impliziert genau diese Feststellung genau jene Frage, was zu tun ist – konkret: was DIE LINKE tun kann – um an diesem Zustand etwas zu ändern. Dabei sind die Vorzeichen 2014 gar nicht mal schlecht und allemal besser als 2009, als unser Landesverband bereits mit einem Spitzenkandidaten ins Rennen gegangen ist, der mit großer Selbstverständlichkeit und vom Landesverband getragen als Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten präsentiert worden ist. Im Gegensatz zu 2009 lehnen SPD und Grüne in Land und Bund das Projekt Rot-Rot-Grün keineswegs kategorisch ab. Richtig ist zwar auch, dass sich beide andere Parteien die Option einer Koalition mit der CDU offenhalten, aber die „Äquidistanz“, also der gleiche inhaltliche Abstand beider Parteien zu CDU und uns, ist bereits etwas Neues. Für uns ist die-

se Situation nicht die schlechteste und sie erhöht den Druck auf SPD und Grüne. Diese sind in der schwierigen Lage, im Wahlkampf einerseits gegen die CDU polemisieren und andererseits eine Koalitionsoption mit eben jener CDU rechtfertigen zu müssen. Die einzige Partei, bei der man definitiv nicht die CDU als Katze im Sack mitkaufen wird, ist DIE LINKE. Insofern ist es auch richtig, dass DIE LINKE gewissermaßen immer auch „Regierung im Wartestand“ ist. Wenn man voraussetzt, dass es tatsächlich das Ziel ist, in Sachsen nach über einem Vierteljahrhundert eine Regierung ohne CDU zu haben, wird sich daran auch nichts ändern. Es sei denn natürlich, man setzt darauf, dass SPD und Grüne alleine stark genug sind, um eine Koalition zu bilden. Das allerdings ist erstens extrem unwahrscheinlich und zweitens auch nur denkbar, wenn wir selbst dabei massiv an Zustimmung verlieren, so dass diese Option gänzlich ausscheidet. Das Problem ist also nicht, dass wir faktisch die Rolle als „Regierung im Wartestand“ haben, sondern das Problem ist vielmehr, dass diese kaum so wahrgenommen wird. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Erstens werden wir bisher – was auch bundespolitisch bedingt ist – wesentlich nur als oppositionelles Korrektiv wahrgenommen. Wir sind diejenigen, die „den Finger in die Wunde legen“. Als Arzt, der die Wunde auch heilen kann, werden wir (noch) nicht wirklich wahrgenommen. Zweitens ist die mittlerweile reale Möglichkeit eines Machtwechsels in Sachsen, nach jahrelanger Ablehnung einer gemeinsamen Regierungsverantwortung seitens SPD und Grünen kaum verwunderlich, noch nicht wirklich bei den Wählerinnen und Wählern angekommen. Das jedoch ist eine der wichtigsten Grundzutaten für eine Wechselstimmung: Die Aussicht, dass ein solcher Wechsel überhaupt möglich ist. Im Gegensatz zu 2009, als wir uns hingestellt haben und wie selbstverständlich behauptet haben, regieren zu wollen, obwohl es keine

reale Option darauf gab, wissen wir nun, dass es fernab jeder Betrachtung der Wahrscheinlichkeit zumindest möglich (!) ist. Diese Möglichkeit sollten wir auch inhaltlich nicht unterschätzen. Viele der Bauchschmerzen, die es bei Rot-Rot-Grün im Bund geben würde, spielen in Sachsen keine Rolle. In der Landespolitik werden weder Auslandseinsätze, noch die NATO, die Mindestsicherung oder die Rente relevante Streitpunkte sein. Dafür gibt es in vielen Punkten Überschneidungen mit SPD und Grünen, bei denen möglicherweise nicht alles wird, wie wir es wollen, aber zur jetzigen Situation eine deutliche Verbesserung darstellen würde. Längeres gemeinsames Lernen, die Autonomie der Hochschulen, Gleichstellungspolitik, Umgang mit Asylsuchenden, mehr direkte Demokratie, Engagement gegen Rassismus und Nazismus sowie die Stärkung von BürgerInnenrechte sind alles Punkte, bei denen eine solche Verbesserung zu erwarten wäre. Wenn wir uns und unsere politischen Vorstellungen und Verbesserungsvorschläge, die wir in zahllosen Leitlinien, Konzepten, Gesetzesentwürfen und Programmen aufgeschrieben haben, tatsächlich ernst meinen, müssen wir so ehrlich sein und versuchen, alles was davon möglich ist umzusetzen. Das werden auch mit einer Rot-Rot-Grünen Regierung realistischweise immer nur Teile sein. So lange aber die CDU – und dabei ist egal mit wem! – regiert, wird sich kein einziges unserer Anliegen in die Tat umsetzen lassen. Sachsen bliebe dann „das rechtskonservativste und unfreieste Bundesland der Republik“ (Wolfgang Wippermann). Wenn wir das schulterzuckend hinnehmen, hätten wir auch den Regenwald einfach Regenwald bleiben lassen können und nicht tonnenweise Papiere mit konkreten Reformvorschlägen erarbeiten müssen.

1. Tagung des 4. Stadtparteitages

Einberufung der 1. Tagung des 4. Stadtparteitages der Partei DIE LINKE. Stadtverband Leipzig

Die 1. Tagung des 4. Stadtparteitages der Partei DIE LINKE Leipzig wird für Samstag, den **22. März 2014, 9:30 bis 18:00 Uhr** einberufen. Die Konferenz findet im Veranstaltungssaal der LVB Angerbrücke, Jahn-Allee 56, statt.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung

2. Konstituierung des 4. Stadtparteitages (Wahl der Versammlungsleitung und der Kommissionen, Beschlüsse GO, WO, Tagesordnung, Zeitplan)
3. Referat des Vorsitzenden
4. Bericht der Finanzrevisionskommission
5. Bericht der Schlichtungskommission
6. Bericht der Stadtratsfraktion
7. Diskussion

8. Bericht der Mandatsprüfungskommission
9. Jahresabschluss Finanzen 2013
10. Entlastung des Stadtvorstandes
11. Vorstellung und Wahlen zum Stadtvorstand
12. Vorstellung und Wahlen zur Finanzrevisionskommission
13. Anträge
14. Schlusswort

Antragsschluss: 08. März 2014 12:00 Uhr

Tagesordnung für die 1. Tagung des 4. Stadtparteitages

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung des 4. Stadtparteitages (Wahl der Versammlungsleitung und der Kommissionen, Beschlüsse GO, WO, Tagesordnung, Zeitplan)
3. Referat des Vorsitzenden
4. Bericht der Finanzrevisionskommission
5. Bericht der Schlichtungskommission

6. Bericht der Stadtratsfraktion
7. Diskussion
8. Bericht der Mandatsprüfungskommission
9. Jahresabschluss Finanzen 2013
10. Entlastung des Stadtvorstandes
11. Vorstellung und Wahlen Stadtvorstand
 - Vorsitzende/r
 - Stellvertretende Vorsitzende
 - Stellvertretender Vorsitzender

- Schatzmeister/in
- Jugend Frauenliste
- Jugend gemischte Liste
- Frauenliste
- gemischte Liste
- 12. Vorstellung und Wahlen Finanzrevisionskommission
- 13. Anträge
- 14. Schlusswort

Zeitplan für die 1. Tagung des 4. Stadtparteitages

9:30 Uhr Eröffnung und Begrüßung
9:40 Uhr Konstituierung des 4. Stadtparteitages (Wahl der Versammlungsleitung und der Kommissionen, Beschlüsse GO, WO, Tagesordnung, Zeitplan)
10:00 Uhr Referat des Vorsitzenden
10:30 Uhr Bericht der Finanzrevisionskommission
10:40 Uhr Bericht der Schlichtungskommission
10:50 Uhr Bericht Stadtratsfraktion
11:10 Uhr Diskussion
12:30 Uhr Mittagspause
13:00 Uhr Fortsetzung der Diskussion
13.30 Uhr Bericht der Mandatsprüfungskommission
13:40 Uhr Jahresabschluss Finanzen 2013 inkl. Nachfragen

14:00 Uhr Entlastung des Stadtvorstandes
14:10 Uhr Vorstellung und Wahlen zum Stadtvorstand (Einzelwahlen)
15:30 Uhr Vorstellung und Wahlen Stadtvorstand Jugendlisten
16:00 Uhr Vorstellung und Wahlen Stadtvorstand Frauenliste
16:40 Uhr Vorstellung und Wahlen Stadtvorstand gemischte Liste
17:10 Uhr Vorstellung und Wahlen Finanzrevisionskommission
17:30 Uhr Anträge
17:50 Uhr Schlusswort

Die Einberufung, die Tagesordnung und der Zeitplan wurden vom Stadtvorstand auf seiner Sitzung am 11. 02. 2014 beschlossen.

Die Basisgruppe Messemagistrale der Partei DIE LINKE lädt zu einem

Diskussionsabend

unter dem Thema
Die Europakrise – Positionen der Partei DIE LINKE

alle Genossinnen und Genossen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger ein. Wir wollen in Vorbereitung der Europawahlen Fragen und Probleme diskutieren.

Diskussionspartner: Gen. Dr. Keith Barlow

Ort: Stadtteilzentrum Messemagistrale, Str. des 18. Oktober 10a
Datum: Mittwoch, 19.03.2014
Uhrzeit: 18.00 Uhr – 20.00 Uhr.

Kandidaturen für die Wahlen zum Stadtvorstand auf der 1. Tagung des 4. Stadtparteitages am 22. März 2014

Kandidatur Vorsitzende(r)



Dr. Volker Külow

geboren am 12. November 1960 in Leipzig, geschieden, zwei Töchter (20 und 30 Jahre); Seit 2001 bin ich Vorsitzender des Leipziger PDS - Stadtverbandes, seit 2007 DIE LINKE.

Leipzig. Es war und ist nie eine leichte Aufgabe, aber zugleich eine reizvolle, mit viel Verantwortung verbundene Herausforderung gewesen, an der Spitze des bundesweit größten Stadtverbandes unserer Partei zu stehen. Ich möchte - das Votum

des Stadtparteitages vorausgesetzt - diese Funktion sehr gern fortsetzen, um meinen spezifischen Beitrag bei der weiteren inhaltlichen und personellen Modernisierung der Leipziger LINKEN zu leisten.

Kandidatur stellvertretende Vorsitzende



Sophie Dieckmann

Ich bin 30 Jahre alt, studierte Chinawissenschaftlerin, derzeit Geschäftsführerin von Die Linke.SDS. Ich bin politisch aktiv geworden in der außerparlamentarischen Bewegung gegen den

Afghanistankrieg und später gegen Hartz IV, wurde deshalb auch Mitglied der WASG. In Leipzig bin ich seit fast 10 Jahren vorwiegend an der Uni engagiert. Momentan kämpfe ich dort gegen das Kürzungsdiktat der Landesregierung sowie im

Bündnis „Streik-Soli“ für einen Tarifvertrag bei Amazon. Die bessere Vernetzung der Leipziger LINKEN in den diversen außerparlamentarischen Zusammenhängen wäre mein politisches Hauptziel für die künftige Arbeit im Stadtvorstand.

Kandidatur stellvertretender Vorsitzender



Adam Bednarsky

ledig, zwei Kinder, Magister (Politik), Doktorand (Stipendiat der Rosa-Luxemburg-Stiftung), Mitglied des Stadtvorstandes, Sprecher LAG Sport. Unsere Arbeit im Stadtvorstand verlief

zwar zum Teil kontrovers, aber in der Form doch immer sachlich. In einer solchen Atmosphäre möchte ich auch in der nächsten Wahlperiode mitwirken und gern mehr politische Verantwortung übernehmen. Ich will daher für eine der beiden

Stellvertreterposten kandidieren, um den Generationswechsel in seinen verschiedensten Facetten im Stadtverband zu befördern; ebenso möchte ich mich Fragen der Sportpolitik verstärkt widmen.

Kandidatur Schatzmeisterin



Elke Gladytz

Erneut kandidiere ich als Schatzmeisterin des Stadtverbandes. Dieses Amt übe ich bereits seit 1998 aus und arbeite seit 1976 auf dem Finanzgebiet. Meine Aufgabe als Schatz-

meisterin sehe ich darin, das Geld unseres Stadtverbandes ordnungsgemäß zu verwalten und die finanzielle Grundlage für unsere Arbeit sichern zu helfen. Nur mit einer soliden Finanzbasis können die politischen Aufgaben in unserem

Stadtverband auch in Zukunft realisiert werden. Wie bisher werde ich auch weiterhin auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den SchatzmeisterInnen der Organisationen der Basis und der Finanzrevisionskommission bauen.

Kandidaturen Stadtvorstand



Marco Böhme

Ich bin Marco (23) und im Vorstand des SBV-Südwest und konnte dort viele Projekte verwirklichen und werde das auch in diesem Wahljahr tun. Ich nehme schon seit geraumer

Zeit an den Sitzungen des Stadtvorstandes regelmäßig teil und bringe meine Ideen aus einer Vernetzungssicht mit anderen Gremien unserer Partei (Bundesausschuss, Landtagsfraktion, Beauftragtenrat der Landesjugend, LAG ADELE &

Queer, Schлиндewitz, linXXnet, u. a.) ein. Ich habe mich nun entschlossen, nicht weiter „nur“ als Gast teilnehmen zu wollen, sondern als gewähltes Mitglied und würde mich daher über eure Unterstützung freuen.

Podiumsdiskussion mit Petra Pau, MdB zur NSU-Affaire, 24.02.14 im UT Connewitz, Beginn 17.30 Uhr, weitere Infos, siehe letzte Seite



Maritta Brückner

Unternehmerin im Malerhandwerk; Da ich durch meine tägliche Arbeit vor allem zu Handwerkern und Gewerbetreibende einen guten Kontakt habe, kenne ich auch ihre Sorgen

und Nöte. Nicht nur Harz IV EmpfängerInnen und LeiharbeiterInnen befinden sich oft in prekären Beschäftigungsverhältnissen, sondern auch diese Gruppe, denen wir uns als Partei stärker zuwenden sollten. Ich bemühe mich darum, z.B. beim

Frauenunternehmerinnentreff in Mockau. Um linke Wirtschaftspolitik sowie meine engagierte Basisarbeit in Nordost auch künftig für den gesamten Stadtverband einbringen zu können, möchte ich weiterhin im Stadtverband mitarbeiten.



Steffi Deutschmann

59 Jahre, Beruf Grundschullehrerin, tätig als Geschäftsstellenleiterin. Ich bin Mitglied des Stadtbezirksverbandes Südwest und in diesem Stadtbezirk ebenso Stadtbezirksbeirätin.

Auch wenn ich mittlerweile schon zu den dienstältesten Stadtvorstandsmitgliedern gehöre, kandidiere ich erneut für den Stadtverband. Zum einen bringt es meine Tätigkeit als Leiterin der Geschäftsstelle mit, das ich sehr guten Kontakt zu

den Stadtbezirksverbänden und den Zusammenschlüssen habe und diesen für die Arbeit im Stadtverband nutze, und weiter nutzen werde. Daneben arbeite ich noch sehr aktiv in der AG „Frieden und Gedenken“ mit.



Beate Ehms

48 Jahre alt Juristin beim MDR Mitglied der Linken seit 1988 Mitglied in: Ver.di, Terre des Femmes, Mehr Demokratie e. V., Bund der AntifaschistInnen Regelmäßige Unterstützung:

Target e. V., ÄrztInnen ohne Grenzen, Plan international. Arbeitsschwerpunkte: Gleichstellung, Feminismus, Antidiskriminierung, BürgerInnenbeteiligung, Satzungs- und Statutenfragen. Interessensschwerpunkte: Gewerkschaftsarbeit, Bildungs-

politik, Kulturpolitik. Im Stadtverband möchte ich mich für eine Weiterentwicklung des Stadtverbandes einsetzen, für neue Formen der Willensbildung und Diskussion, sowie für ein lebendiges Miteinander.



Marianne Küng-Vildebrandt

48 Jahre, ein Kind; Die Arbeitsgemeinschaft Betrieb- und Gewerkschaft will ihre Aktivitäten ausweiten und sich personell direkt in den Stadtverband einbringen. Aus diesem Grund

möchte ich als Sprecherin der AG für dieses Amt kandidieren. Auch in Leipzig nimmt prekäre Beschäftigung und Armut zu. Wir als AG B&G sind überzeugt, dass es dagegen mehr Druck von unten braucht, mehr Gegenwehr durch gestärkte Ge-

werkschaften. Beides kann und muss künftig noch mehr organisiert werden. Vom Stadtverband initiiert, sollte sich der gesamte Stadtverband im Interesse der abhängig Beschäftigten daran künftig noch aktiver beteiligen.



Werner Kujat

23, Student Sonderpädagogik Für die Wahl des Stadtverbands möchte ich erneut antreten. Seit über 2 Jahren bin ich in diesem unserem fast höchsten Gremium Mitglied. Mir persön-

lich sind eine konstruktive Arbeit und die Debatte um das bessere Argument wichtig. Bisher war ich für Themen Inklusion/Behindertenpolitik und Gleichstellung zuständig. Dies möchte ich gern fortsetzen. Auf Stadt- und Landesebe-

ne bin ich mit vielen Parteistrukturen vernetzt, arbeite an Projekten, Programmen und Konzepten. Diese Perspektiven möchte ich auch wieder mit einbringen. Ich bitte um Eure Stimme. Werner



Franziska Lange

21 Jahre, 6. Semester Hochschule Harz, Studiengang öffentliche Verwaltung, seit 2006 DFB-Schiedsrichter, Mitglied LAG Sport, stellv. Sprecherin AG Junge GenossInnen. Über

mein bisheriges politisches Engagement hinaus möchte ich gern im nächsten Stadtvorstand mitarbeiten, weil seit vier Jahren kein Vertreter mehr aus dem Stadtbezirk Ost in diesem Gremium ist und der Leipziger Osten parteipolitisch m. E. wie-

der mehr „Zuwendung“ braucht. Und ich will als noch sehr junges Mitglied, das aber einen sehr guten Draht zu unseren älteren Genossinnen und Genossen hat, den demografischen Wandel im Stadtverband befördern.



Michael-Alexander Lauter

Muss ich mich mit 66 Jahren noch so engagieren, dass ich bei ADELE und im Landesrat Sprecher bin, dass ich im Ortsverband aktiv bleibe, die Bildungsreihe „Rosa L. in Grünau“

organisiere und selbst Vorträge halte? Und nun auch noch für den Stadtvorstand kandidiere? Ja, ich muss und ich will. Unsere Partei lebt nur von unserem eigenen Engagement. Und es ist wichtig, dass im Stadtvorstand neben viel Lebenserfahrung

auch langjährige politische Erfahrungen vertreten sind. Zumal wenn sie verbunden sind mit Kreativität und Lernbereitschaft im politischen Alltag. Gerade mit der eines 66 Jährigen.



Stephan Sander

Liebe Genossinnen und Genossen, ich, Stephan Sander, 24, Chemiker und Doktorand an der Uni Halle, möchte wieder bei der Wahl kandidieren. In den letzten zwei Jahren war ich bereits

Stadtvorstandsmitglied und möchte diese Arbeit fortsetzen, gerade jetzt im kommenden Wahlkampfmarathon, den wir gemeinsam bestreiten werden. Ich denke der Stadtvorstand sollte breit aufgestellt sein und so möchte ich meine

Perspektive als Wissenschaftler, als Vertreter des Stadtbezirks SW und als aktiver Gewerkschafter einbringen. Ich möchte weiterhin den Kontakt unserer Partei zur Gewerkschaft aufrechterhalten und ausbauen



Max Wegener

24 Jahre, Student der Afrikanistik. Bisher und als stellvertretender Vorsitzender des Stadtbezirksverbandes Süd sowie in der AG Antifa aktiv. Im Jugendverband bin ich Mitglied

des Koordinierungsrates. Auch außerhalb der Partei habe ich mich aktiv engagiert, zum Beispiel als Referent für Antirassismuarbeit im StudentinnenRates. Auf dem letzten Stadtjugendtag wurde mir das Jugendvotum für das Amt des

jugendpolitischen Sprechers ausgesprochen. Mir ist bewusst, dass der Stadtvorstand viel Arbeit, Schweiß und Herzblut bedeutet, doch gerade das spornt mich auch an, weil mir unsere Partei und ihre Strukturen wichtig sind



Naomi-Pia Witte

Es war nicht geplant, dass ich im Stadtvorstand, bedingt durch die Erkrankung eines Genossen, das Thema Öffentlichkeitsarbeit übernehmen musste. Trotzdem habe ich mich mit

viel Enthusiasmus dieser Aufgabe gewidmet und mich in die Materie eingearbeitet. Mit meiner Arbeit habe ich versucht, die Medien der Partei zu modernisieren. Beispielhaft sei die Installation einer eigenständigen Online-Ausgabe des Mit-

teilungsblattes genannt, das mit rund 1.000 Lesern im Monat inzwischen über einen treuen Leserkreis verfügt. Diese Arbeit möchte ich gerne weiterführen um mitzuhelfen, der Partei ein modernes Gesicht zu geben.



Simon Zeise

Ich möchte mich wieder für einen Sitz im Stadtvorstand der Leipziger LINKEN bewerben. Derzeit arbeite ich als politischer Geschäftsführer des Studierendenverbandes DIE

LINKE.SDS und engagiere mich vor Ort als Sprecher der AG Betrieb und Gewerkschaft. Im Stadtvorstand war ich bisher für politische Bildung, Gewerkschaftspolitik und Neumitgliederbetreuung verantwortlich. Meine hier gewonnenen Erfah-

rungen möchte ich gern weiter in diese drei wichtigen Arbeitsfelder einbringen. Im Wahljahr 2014 will ich darüber hinaus gemeinsam mit Euch für ein möglichst gutes Ergebnis der Leipziger LINKEN kämpfen.

Tipps und Termine

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16 Leipzig-Grünau

AG Betrieb & Gewerkschaft

1. Mittwoch, 18.00Uhr

AG Cuba si

2. Dienstag, 19:00 Uhr

AG Frieden und Gedenken

4. Dienstag, 17:30 Uhr

AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro Dr. Runge, Gorkistraße 120

Lisa emanzipatorische Frauengruppe

Dienstag, alle 14 Tage fortlaufend, Ort auf Anfrage: 0177 - 79 71 080

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:30 Uhr, LHL.

GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr, Wahlkreisbüro MdL Conny Falken, Coppistraße 63

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Mi., 19. Februar 2014 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Volker Külow und der Stadträtin Naomi-Pia Witte, im Stadtteilanden Leutzsch, G. - Schwarz - Straße 122

Mo., 24. Februar 2014 13.00 Uhr

Bürgersprechstunde im Norden mit der Stadträtin Dr. Skadi Jennicke im Bürgerbüro MdL Cornelia Falken, Coppistraße 63

Di., 25. Februar, 18.00 Uhr

Vortrag und Diskussion, Prüfstein Marx: Zur Edition und Rezeption eines Klassikers, Mit Prof. Dr. Matthias Steinbach, Historisches Seminar der TU Braunschweig, Moderation: Prof. Dr. Manfred Neuhaus, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Do., 27. Februar, 18.30 Uhr

REIHE: Rosa L. in Grünau, Metropolregion Mitteldeutschland - Fiktion oder reales Zukunftsprojekt? Mit Enrico Stange, Mitglied des Sächsischen Landtags und Dr. Ilse Lauter, Leipziger Stadträtin, Klub Gshelka, An der Kotsche 51, 04177 Leipzig

Sa., 1. März 2014, 09.30 Uhr

DIE LINKE Stadtvorstand Leipzig, Besondere Vertreterversammlung zur Wahl der Kandidaten zur Kommunalwahl 2014, Haus der Stadtmission, Demmeringstraße 18 - 20, 04177

Di., 4 März 2014, 18.00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig: „War die DDR eine Diktatur?“ Referent Prof. Horst

Schneider, Bürgerbüro Coppistraße 63, Gohlis

Mi., 5. März 2014, 15.00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Stuttgarter Allee 16, Grünau

Sa., 8. März 2014, 20.00 Uhr

Filmabend der Arbeitsgemeinschaft Junge GenossInnen. Gezeigt werden gesellschaftskritische und politische Filme. Der Eintritt ist frei. Gezeigt wird der Film: "Sophie Scholl", Liebknecht-Haus, Braustr. 15

Mo., 10. März 2014, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Landtagsabgeordneten Cornelia Falken, Bürgerbüro, Coppistraße 63, Gohlis

Do., 13. März 2014, 18.00 Uhr

LEIPZIG LIEST, »Die USA unter Obama. Charismatische Herrschaft, soziale Bewegungen und imperiale Politik in der globalen Krise« Mit einem Geleitwort von Wolfgang Fritz Haug, Mit Ingar Solty, Autor und Journalist, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Fr., 14. März 2014, 18.00 Uhr

LEIPZIG LIEST, »Schließzeit« Ein Bibliotheks- und Anna-Seghers-Roman, Mit Rudolf Scholz, Schriftsteller und Lyriker, Dresden, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10

Fr., 14. März 2014, 17.30 Uhr

LEIPZIG LIEST, CRASHKURS KOMMUNE 9

»Realität Einwanderung – Kommunale Möglichkeiten der Teilhabe, gegen Diskriminierung« Mit den Autor_innen Koray Yılmaz-Günay, Referent für Migration bei der Rosa-Luxemburg - Stiftung und Freya-Maria Klinger, MdL Sachsen, auf der Leipziger Buchmesse, „Die Bühne“, Messege-lände, 04356 Leipzig

Sa., 15. März 2014, 20.00 Uhr

Deutsche AntifaschistInnen in Barcelona 1933–1939 - Die Gruppe »Deutsche Anarchosyndikalisten« (DAS)“ (Verlag Graswurzelrevolution 2013), Buchvorstellung mit dem Herausgeber Dieter Nelles, im Rahmen von Leipzig liest, veranstaltet von linXXnet & Buchhandlung el libro

Sa., 15. März, 2014, 15.00 Uhr

Buchvorstellung und Gespräch, »Roma in Südosteuropa. Soziale und kulturgeschichtliche Skizzen« , Mit Prof. Dr. Wolfgang Geier, Leipzig und Klagenfurt, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Mo., 17. März 2014, 16.00 Uhr

Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Stuttgarter Allee 16, Grünau

Di., 25. März 2014, 18.00 Uhr

Vortrag und Diskussion, Erich Fromm – unzeitgemäßer Freudomarxist oder Inspirationsgeber einer modernen Linken. Mit Prof. Dr. Siegfried Kätzel, Leipzig, Moderation: Dr. Jürgen Stahl, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Harkortstraße 10, 04107 Leipzig

Podiumsdiskussion mit Petra Pau MdB

Sowie Sebastian Scharmer (Nebenklagevertreter im NSU-Prozess) und Kutlu Yurtseven (engagierter Künstler, u.a. Microphone Mafia)

Moderation: Jennifer Stange, freie Journalistin

Zeit: 24. Februar 2014, 17:30 Uhr Ort: UT-Connewitz, Wolfgang-Heinze-Str. 12a, 04277 Leipzig Veranstaltet von linXXnet e.V., DIE LINKE Sachsen & DIE LINKE Leipzig

Veranstaltungsbeschreibung: Im August 2013 wurde der Abschlussbericht des NSU-Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages vorgelegt.

In 47 gemeinsamen Empfehlungen werden in diesem Bericht Konsequenzen aus der rassistischen Mordserie gezogen. Diese reichen von der Aufforderung, dass die Polizei bei Gewalttaten gegen Migranten immer auch einen möglichen rechtsextremen Hintergrund „eingehend“ prüfen soll, bis zum Vorschlag, dass der NSU-Ausschussbericht zum Unterrichtsstoff in der Polizistenausbildung werden soll.

Trotz großer Einmütigkeit konnten sich die Fraktionen nicht zu gemeinsamen Empfehlungen in Bezug auf den Verfassungsschutz einigen. Der Geheimdienst hat eine entscheidende Rolle am NSU-Desaster, verharmloste er doch systematisch die Neonazi-Gefahr

und schoss mit dem V-Leute-Konzept sogar noch Ressourcen in die Szene. NebenklagevertreterInnen von Hinterbliebenen der NSU-Opfer kritisieren zudem, dass im Bericht das zentrale Problem nicht benannt wird, nämlich der institutionelle Rassismus, der die Behördenstrukturen durchzieht und (in den fatalen) durch fatale Fehleinschätzungen in den Ermittlungen zu den NSU-Morden führte.

In der Podiumsdiskussion soll über die Konsequenzen aus dem NSU Abschlussbericht, den Verlauf des NSU-Prozesses und gesellschaftliche Implikationen diskutiert werden.

red

Neugründung AG Migrationspolitik

Angesichts der aktuellen Debatten rund um die Themen Migration und Zusammenleben in unserer Stadt, erschien es uns dringend erforderlich, den Standpunkt der Linken auch auf diesem Politikfeld deutlicher und nachdrücklicher in der Öffentlichkeit zu vertreten. Deshalb hat sich im Dezember eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die ihren Beitrag zu dem Thema leisten will. Unser erstes Ziel wird es sein, die politische Teilhabe von

Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadt zu fördern. Hierzu möchten wir insbesondere die Einführung einer demokratischen Wahl für den Migrantenbeirat tatkräftig unterstützen, z.B. mit Initiativen zur Unterschriftensammlung für eine darauf gerichtete Petition oder ein darauf zielendes Bürgerbegehren.

Am 30.1.2014 haben wir neben ersten inhaltlichen Diskussionen auch unsere

vorläufigen Sprecher_innen gewählt, Mandy Gehrt und Alexej Danckwardt. Wir treffen uns am 13. März und am 10. April wieder im Liebknecht-Haus in der Braustraße 15. Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen.

Alexej Danckwardt
Mandy Gehrt

Wahlplenum

Um mehr Wahlkämpfer_innen in die Vorbereitung und Durchführung des Wahlkampfes mit einzubeziehen und um die Arbeit und die Entscheidungen des Wahlstabes transparenter zu gestalten, wird es neben dem Wahlstab noch ein Wahlplenum geben, was einmal im Monat tagt. Dieses Wahlplenum tagt öffentlich. Eingeladen sind alle Mitglieder und Sympathisanten der Partei DIE LINKE. Explizit sollte von jeder Struktur des Stadtverbandes

mindestens eine Person in diesem Wahlplenum vertreten sein. Also mindestens eine Person aus jedem Stadtbezirksverband, aus dem Jugendverband, der verschiedenen AG'n, der Stadtratsfraktion, dem Stadtvorstand usw. Im Wahlplenum stellt der Wahlstab seine bisherigen Planungen und Entscheidungen vor, stellt diese zur Diskussion und/oder bittet um Mithilfe. Des weiteren sollen Vorschläge und Ideen des nun größeren Plenums disku-

tiert und eingebracht werden. Der Wahlstab nimmt die Ideen auf und setzt diese um.

Termine des Wahlplenums:

- 07.03
- 04.04
- 18.04 (Achtung Karfreitag!)
- 02.05
- 16.05

red

Impressum:



Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig, Braustraße 15, 04107 Leipzig, Fon: 0341/14 06 44 11, Fax: 0341/14 06 44 18, web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig, Konto: 11 25 50 42 22, BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann, Dr. Christina Mertha, Naomi-Pia Witte (V.i.S.d.P.) Simon Zeise

Gestaltung: Naomi-Pia Witte

Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 03/2014 ist Montag, der 03. März 2014. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnhaltende Kürzungen vor.